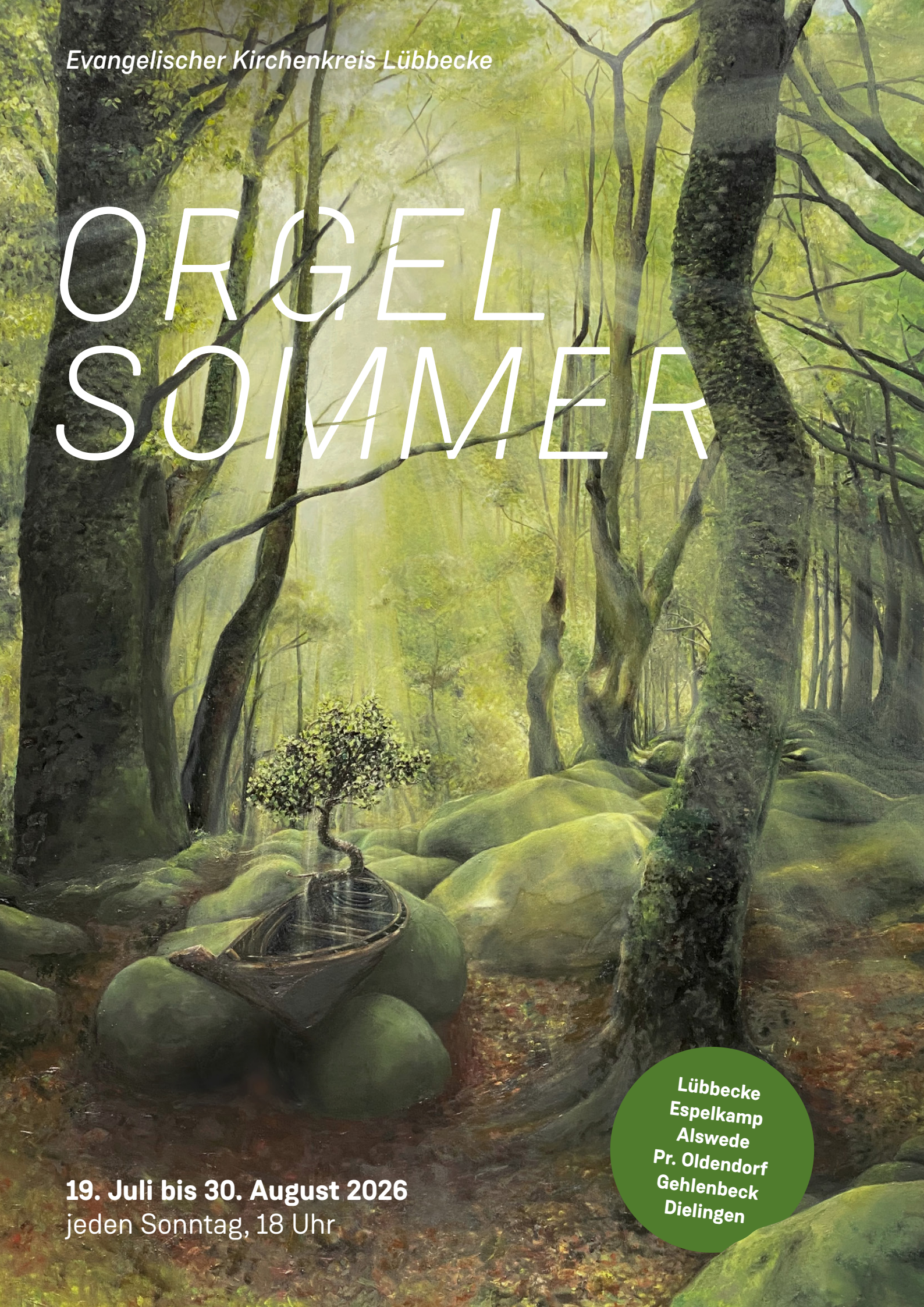


A painting of a forest scene. In the foreground, a small wooden boat is nestled among large, moss-covered rocks. A small, gnarled tree with green leaves grows out of the boat. The background is a dense forest with tall, thin trees and a soft, hazy light filtering through the canopy. The overall color palette is dominated by greens and browns, with a misty atmosphere.

Evangelischer Kirchenkreis Lübbecke

ORGEL SOMMER

19. Juli bis 30. August 2026
jeden Sonntag, 18 Uhr

The background of the poster is a painting of a forest. In the foreground, a small wooden boat is nestled among large, moss-covered rocks. A small, gnarled tree with green leaves grows out of the boat. The forest floor is covered in fallen leaves, and the background shows tall, slender trees with a soft, hazy light filtering through the canopy.

Evangelischer Kirchenkreis Lübbecke

ORGEL SOMMER

19. Juli bis 30. August 2026
jeden Sonntag, 18 Uhr

Lübbecke
Espelkamp
Alswede
Pr. Oldendorf
Gehlenbeck
Dielingen

ORGEL SOMMER 2026

Seit 2012 veranstalten wir den „Orgelsommer“. Zum fünfzehnten Mal präsentieren wir Ihnen Orgelmusik oder Musik mit Beteiligung der Orgel in den Kirchen des Altkreises Lübbecke. Vorgänger dieser Konzertreihe war über viele, viele Jahre ein Konzert in den Sommerferien, das von dem „Internationalen Arbeitskreis für Musik“ gestaltet wurde, der jährlich zu einer „Heinrich-Schütz-Woche“ nach Haus Reineberg eingeladen hat. Dort, in dem früheren Tagungszentrum des Evangelischen Kirchenkreises Lübbecke, versammelten sich etwa hundert Musikerinnen und Musiker, die gesungen und auf ihren Instrumenten gespielt haben und dann eben zum Abschluss ein beachtenswertes Konzert in der St.-Andreas-Kirche gegeben haben. Aber irgendwann hatte dieses Ereignis seine Zeit gehabt.

Um die Sommerferien nicht ohne Musik verstreichen zu lassen, gab es zunächst einen „Musiksommer“ in der Andreaskirche mit einem vielfältigen Programm, bevor die Idee geboren wurde, auch andere Kirchen in der Region zu beteiligen und die Königin der Instrumente in den Mittelpunkt zu stellen. Es sind die Kirchengemeinden, die regelmäßig als wunderbare Gastgeber für die Konzerte fungieren und Künstlern wie Zuhörern einen einladenden Rahmen für eindrucksvolle Erlebnisse bieten. Das ist das Geheimnis, warum der „Orgelsommer“ sich zu einer so lebendigen Konzertreihe entwickelt hat.

Die Planung geschah auch in diesem Jahr im bewährten Verbund: Die Kollegen Tobias Krügel und Thomas Quellmalz, unser heimischer Orgelbauer Mathias Johannmeier und Christoph Heuer standen mir als Mitdenkende, Planende und Organisierende tatkräftig zur Seite. Nachdem ich im vergangenen Jahr die Nachfolge von Heinz-Hermann Grube angetreten habe, ist es mir eine große Freude, in diesem starken Team an der Fortführung der Tradition zu arbeiten. Ein großer Dank gilt zudem der GBSL-Stiftung, die uns von Anfang an als engagierter und verlässlicher Partner zur Seite steht.

Jedes Jahr verbindet der Orgelsommer die Musik mit der bildenden Kunst. Das wunderbare Titelbild des diesjährigen Programmhefts verdanken wir der Künstlerin Tamara Reich aus Preußisch Oldendorf. Für die kreative und gelungene grafische Umsetzung des gesamten Heftes zeichnet in diesem Jahr erstmals Merle Papenfuß verantwortlich.

Ich freue mich sehr auf die kommenden Wochen voller Klangvielfalt und inspirierender Begegnungen und blicke voller Vorfreude auf meinen ersten Orgelsommer mit Ihnen.

Ihre Rina Sawabe

Über die Künstlerin des Titelbildes

Die 1996 geborene Künstlerin **Tamara Reich** absolvierte ein Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, das sie 2019 erfolgreich mit dem Diplom abschloss. Ihre künstlerische Expertise erweiterte sie durch ein Auslandssemester im schottischen Dundee sowie eine handwerkliche Ausbildung zur Vergolder-Gesellin. Seit 2022 arbeitet sie hauptberuflich als freischaffende Bildende Künstlerin und ist Mitglied des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK-OWL). Ihre vielseitigen Werke präsentiert sie in zahlreichen Ausstellungen in der Region und darüber hinaus. Im Sommer 2026 lädt Tamara Reich herzlich zu ihrer Einzelausstellung „MALHEUR“ ein, die vom 30. August bis zum 25. September 2026 beim Kunstverein Lübbecke im Speicher am Burgmannshof Lübbecke am Marktplatz zu sehen ist.



Foto: Arndt Hoppe

Titelmotiv:
WOULD, Öl auf Leinwand, 90 x 130 cm, 2023
www.tamara-reich.com

Die Konzerte

- Seite 4 | **St.-Andreas-Kirche Lübbecke**
Sonntag, 19. Juli 2026, 18 Uhr
Deutsche Orgelmusik – Barock bis frühe Moderne
Orgel: Rina Sawabe
- Seite 5 | **Thomaskirche Espelkamp**
Sonntag, 26. Juli 2026, 18 Uhr
Virtuose Orgelmusik – Barock bis Moderne
Orgel: Matthias Flierl
- Seite 6 | **St.-Andreas-Kirche Alswede**
Sonntag, 2. August 2026, 18 Uhr
CANTILENA: Panflöte & Orgel zwischen Barock und Klassik
Panflöte: Sebastian Pachel,
Orgel: Rina Sawabe
- Seite 8 | **St. Johannes Baptist Lübbecke**
Sonntag, 09. August 2026, 18 Uhr
Orgel rockt – Rock, Pop und Filmmusik auf der Kirchenorgel
Orgel: Patrick Gläser
- Seite 9 | **St.-Dionysius-Kirche Pr. Oldendorf**
Sonntag, 16. August 2026, 18 Uhr
Renaissance-Ensemble: KlangRäume... öffnen
Sopran I: Carolina Andrade, Sopran II: Ester Kronenburg, Alt: María-José Pinilla (Posaune), Tenor: Constantin Heuer, Bariton: Ján Janovčík, Bass: Kevin Brown (Dulzian), Orgel: Václav Hřebec
- Seite 10 | **Nikolauskirche Gehlenbeck**
Sonntag, 23. August 2026, 18 Uhr
Abendmusik
WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME!
Altus: József Opicz, Orgel: Līga Auguste
- Seite 11 | **St. Marien Dielingen**
Sonntag, 30. August 2026, 18 Uhr
Orgelkonzert: Der zeitlose Affekt in der Orgelmusik
Orgel: Wolfgang Zerter

Nach dem Konzert sind Sie herzlich eingeladen, noch eine Weile beisammenzubleiben. Wir bieten Ihnen in jeder Kirche kalte Getränke an – in Lübbecke gibt es zudem wieder den beliebten Lübbecker Orgelwein vom Orgelbauverein.

Eintritt
Erwachsene 12 €
Kinder und Jugendliche frei

Kontakt
Rina Sawabe
Pfarrstraße 3, 32312 Lübbecke
Telefon 05741. 23 00 30
rina.sawabe.kirchenmusik@gmail.com
www.kirchenkreis-luebbecke.de

Fotos:
Andreas Sieveking, Foto Pescht,
Christoph Heuer, Merle Papenfuß

Layout:
Merle Papenfuß Kommunikationsdesign

**Mathias Johannmeier
Orgelbau**

Intonation Stimmung Reinigung Wartung

Leverner Straße 31 32351 Stemwede / Levern
Mobil: 0175 – 4173697

e-Mail: mjohannmeier@t-online.de
www.johannmeier-orgelbau.de

St.-Andreas-Kirche Lübbecke
Sonntag, 19. Juli 2026, 18 Uhr
Eröffnungskonzert des Orgelsommers

Deutsche Orgelmusik – Barock bis frühe Moderne

Orgel: Rina Sawabe

Rina Sawabe, geboren in Japan. Nach ihrem Klavierdiplom in Tokio kam sie nach Deutschland. An der Hochschule für Musik Freiburg absolvierte sie Masterstudien im Fach Klavier bei Prof. Tsuruoka-Barth, Kirchenmusik-B bei Prof. Deutsch (Orgel) und Prof. Kreuz (Liturgisches Orgelspiel) sowie den Master Orgel bei Prof. Deutsch.

Den Master Kirchenmusik-A schloss sie 2015 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg ab. Ihre Lehrer waren dort unter anderem Prof. Pardall (Chorleitung), Prof. Löhr (Orchesterleitung), Prof. Zerer (Orgel) und Prof. Ernst (Liturgisches Orgelspiel).

Sie ist Preisträgerin mehrerer Klavier- und Orgelwettbewerbe. Von 2016 bis 2025 war sie als Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Harksheide in Norderstedt tätig. Seit September 2025 wirkt sie als Kreiskantorin im Kirchenkreis Lübbecke. Darüber hinaus gibt sie regelmäßig Orgelkonzerte in Deutschland und Japan.

Matthias Weckmann | 1616/1619–1674
Praeambulum Primi toni a 5

Dieterich Buxtehude | 1637–1707
Praeludium in D-Dur BuxWV 139

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
Triosonate in d-moll BWV 527
Andante – Adagio e dolce – Vivace
Choralvorspiel zu „Schmücke dich, o liebe Seele“
BWV 654

Johannes Brahms | 1833–1897
Choralvorspiele zu „Schmücke dich, O liebe Seele“
Op. 122 Nr. 5

Felix Mendelssohn Bartholdy | 1809–1847
Orgelsonate in A-Dur Op. 65 Nr. 3
1. Con moto maestoso
(Aus tiefer Not schrei ich zu dir)
2. Andante tranquillo

Josef Gabriel Rheinberger | 1839–1901
Orgelsonate in a-moll Op. 98 Nr. 4
1. Tempo moderato
2. Intermezzo

Siegfried Karg-Elert | 1877–1933
Choral-Improvisation für Orgel Op. 65
Nr. 59 „Nun danket alle Gott“



Thomaskirche Espelkamp
Sonntag, 26. Juli 2026, 18 Uhr

Dietrich Buxtehude | um 1637–1707
Präludium C-Dur BuwWV 138

Pieter Cornet | um 1570–1633
Fatasia ottavi toni

Jean Langlais | 1907–1991
Thème et Variations aus: Hommage à Frescobaldi
Epilogue pour pédale seule

Johann Pachelbel | 1653–1706
Ciacona in d

Wolfgang Amadeus Mozart | 1756–1791
Kirchensonate D-Dur KV 144
Bearbeitung für Orgel:
Zsigmond Szathmáry (geb. 1939)

Ernst Pepping | 1901–1981
Choralvorspiel zu „Sonne der Gerechtigkeit“

Georg Muffat | 1653–1704
Toccata secunda

Béla Bartók | 1881–1945
Rumänische Volkstänze
(Bearbeitung für Orgel: Tobias Zuleger)
I. Der Tanz mit dem Stabe – II. Brăul –
III. Der Stampfer – IV. Tanz aus Butschum –
V. Rumänische Polka – VI. Schnell-Tanz

Felix Mendelssohn | 1809–1847
Sonate Nr. II c-moll op. 65,2
Grave – Adagio – Allegro maestoso –
Fuga: Allegro moderato



Virtuose Orgelmusik – Barock bis Moderne

Orgel: Matthias Flierl

Matthias Frierl ist seit März 2026 Organist an der Marktkirche Hannover.

Er wurde 1987 im mittelfränkischen Ansbach geboren. Sein Studium der Kirchenmusik führte ihn nach Lübeck, Toulouse und Berlin, wo er 2014 den Masterabschluss erreichte. Ein weiteres Studium der Alten Musik (historische Tasteninstrumente) absolvierte er in Weimar. Zu seinen Hochschullehrern an der Orgel zählten Arvid Gast, Franz Danksagmüller, Michel Bouvard, Jan Willem Jansen, Leo van Doeselaar, Erwin Wiersinga, Wolfgang Seifen und Bernhard Klapprott. Von 2015 bis 2026 war er Bezirkskantor an der Versöhnungskirche in Waldshut. In dieser Funktion wirkte er als Organist an der Marc-Garnier-Orgel, als künstlerischer Leiter der Konzertreihe und er verantwortete eine umfangreiche Chorarbeit mit Kindern und Erwachsenen.

Seine Orgel-CD „Bel fiore danca“ mit Tänzen aus sieben Jahrhunderten erschien beim Label organum classics. Neben dem Orgelspiel in Gottesdienst und Konzert musiziert er in verschiedensten Besetzungen der Kammermusik an Orgel, Cembalo und Klavier.

CANTILENA Panflöte & Orgel zwischen Barock und Klassik

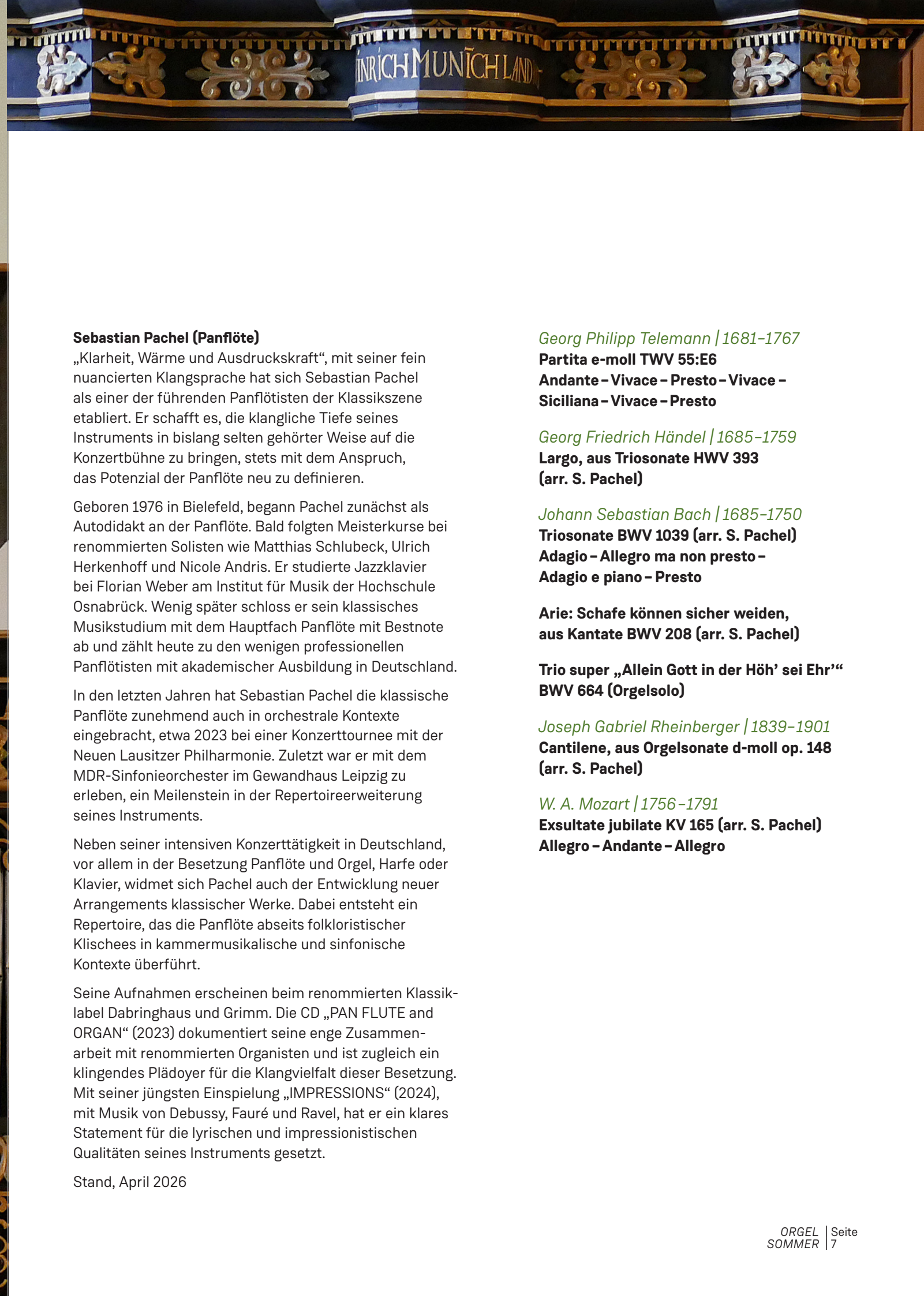
Panflöte: Sebastian Pachel
Orgel: Rina Sawabe

Die Panflöte zählt zu den ältesten Instrumenten der Menschheit – und doch erlebt man sie nur selten im Zusammenspiel mit der „Königin der Instrumente“, der Orgel.

In ihrem Programm CANTILENA widmen sich die Musiker vor allem der singenden, kantablen Seite dieser besonderen Besetzung.

Mit Werken von Telemann, Händel, Bach, Rheinberger und Mozart spannt das Duo einen musikalischen Bogen vom Barock bis zur Klassik. Virtuose Konzertmusik, innige Arien und eigens für Panflöte und Orgel entstandene Bearbeitungen verschmelzen zu einem außergewöhnlichen Dialog zwischen Atem und Pfeifenklang. Dabei entfaltet die Panflöte ihre warme, gesangliche Klangfarbe in besonderer Weise, getragen vom farbenreichen Klang der Orgel.

Ein Konzert voller musikalischer Eleganz, Leuchtkraft und cantabler Klangkultur.



Sebastian Pachel (Panflöte)

„Klarheit, Wärme und Ausdruckskraft“, mit seiner fein nuancierten Klangsprache hat sich Sebastian Pachel als einer der führenden Panflötisten der Klassikszene etabliert. Er schafft es, die klangliche Tiefe seines Instruments in bislang selten gehörter Weise auf die Konzertbühne zu bringen, stets mit dem Anspruch, das Potenzial der Panflöte neu zu definieren.

Geboren 1976 in Bielefeld, begann Pachel zunächst als Autodidakt an der Panflöte. Bald folgten Meisterkurse bei renommierten Solisten wie Matthias Schlubeck, Ulrich Herkenhoff und Nicole Andris. Er studierte Jazzklavier bei Florian Weber am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück. Wenig später schloss er sein klassisches Musikstudium mit dem Hauptfach Panflöte mit Bestnote ab und zählt heute zu den wenigen professionellen Panflötisten mit akademischer Ausbildung in Deutschland.

In den letzten Jahren hat Sebastian Pachel die klassische Panflöte zunehmend auch in orchestrale Kontexte eingebracht, etwa 2023 bei einer Konzerttournee mit der Neuen Lausitzer Philharmonie. Zuletzt war er mit dem MDR-Sinfonieorchester im Gewandhaus Leipzig zu erleben, ein Meilenstein in der Repertoireerweiterung seines Instruments.

Neben seiner intensiven Konzerttätigkeit in Deutschland, vor allem in der Besetzung Panflöte und Orgel, Harfe oder Klavier, widmet sich Pachel auch der Entwicklung neuer Arrangements klassischer Werke. Dabei entsteht ein Repertoire, das die Panflöte abseits folkloristischer Klischees in kammermusikalische und sinfonische Kontexte überführt.

Seine Aufnahmen erscheinen beim renommierten Klassiklabel Dabringhaus und Grimm. Die CD „PAN FLUTE and ORGAN“ (2023) dokumentiert seine enge Zusammenarbeit mit renommierten Organisten und ist zugleich ein klingendes Plädoyer für die Klangvielfalt dieser Besetzung. Mit seiner jüngsten Einspielung „IMPRESSIONS“ (2024), mit Musik von Debussy, Fauré und Ravel, hat er ein klares Statement für die lyrischen und impressionistischen Qualitäten seines Instruments gesetzt.

Stand, April 2026

Georg Philipp Telemann | 1681–1767

Partita e-moll TWV 55:E6

**Andante – Vivace – Presto – Vivace –
Siciliana – Vivace – Presto**

Georg Friedrich Händel | 1685–1759

**Largo, aus Triosonate HWV 393
(arr. S. Pachel)**

Johann Sebastian Bach | 1685–1750

**Triosonate BWV 1039 (arr. S. Pachel)
Adagio – Allegro ma non presto –
Adagio e piano – Presto**

**Arie: Schafe können sicher weiden,
aus Kantate BWV 208 (arr. S. Pachel)**

**Trio super „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“
BWV 664 (Orgelsolo)**

Joseph Gabriel Rheinberger | 1839–1901

**Cantilene, aus Orgelsonate d-moll op. 148
(arr. S. Pachel)**

W. A. Mozart | 1756–1791

**Exsultate jubilate KV 165 (arr. S. Pachel)
Allegro – Andante – Allegro**



Katholische Kirche
St. Johannes Baptist Lübbecke
Sonntag, 9. August 2026, 18 Uhr

Orgel rockt – Rock, Pop und Filmmusik auf der Kirchenorgel

Orgel: Patrick Gläser

Soundtracks – Rock, Pop und Episches aus der Filmwelt

Seit sechzehn Jahren tourt **Patrick Gläser** von Öhringen aus in ganz Deutschland und Europa mit Rock, Pop und Filmmusik auf der Kirchenorgel. Im Rahmen seiner Infinity∞Tour bietet der Kirchenmusiker aus seinen aktuell vier Programmkonzepten diesmal das Format „Soundtracks“ an. Die Zuhörenden erwartet ein Abend mit Filmmusiken, die der Musiker in einzigartiger Weise auf der Kirchenorgel interpretiert. Dabei kommen epische Filmmusiken von Hans Zimmer oder zum Beispiel aus der „Transformers“-Reihe zu Gehör, aber auch bekannte Titel aus Rock und Pop, die mit Filmen verbunden sind, wie Skyfall oder die Bohemian Rhapsody.

In seinen Moderationen webt der Öhringer Musiker einen roten Faden durch das Programm und baut immer wieder Brücken zwischen dem Publikum im Kirchenraum und der vermeintlich „weltlichen“ Musik von der

Orgel. So entsteht ein Eventerlebnis mit Impulsen, die nachdenklich machen, schmunzeln lassen und Hoffnung geben wollen – und das mit Orgelmusik, die unter die Haut geht.

„Orgel rockt“ ist ein mitreißendes Soloprojekt für die Kirchenorgel. Seit November 2009 spielt der Öhringer Organist Patrick Gläser aus Gehör, Herz und Gedächtnis heraus seine Coverversionen bekannter Titel aus den Genres Rock, Pop und Film bei Gastspielen im In- und Ausland.

Inzwischen fanden über 550 Veranstaltungen mit mehr als 130.000 Zuhörern statt. Höhepunkte waren unter anderem Auftritte in Schweden, den Niederlanden, in Österreich und der Schweiz, bei den Deutschen Tagen in Archangelsk, im Mariendom zu Hildesheim und zusammen mit den Wise Guys auf deren Kirchentour. Orgel rockt war bei der Hope-Gala im Dresdener Kulturpalast live zu erleben, im Wormser Dom zu einem Konzert anlässlich des 1000-jährigen Domjubiläums zum Rheinland-Pfalz-Tag und anlässlich des Katholikentags 2024 im Erfurter Dom und 2026 im Würzburger Dom.

CDs sind erhältlich mit Live-Mitschnitten aus den Touren 1–4, sowie „Special Christmas – Orgel rockt zur Weihnachtszeit“, CD 6 ist in Vorbereitung.

Wie vertragen sich diese Musik und der Kirchenraum? Zehntausende Menschen, die bereits zu Auftritten mit Orgel rockt in die Kirche gekommen sind, um sich von der Musik, die sie aus Höhen und Tiefen ihres Lebens kennen, mit der Orgel wieder neu berühren zu lassen, haben entschieden.

Orgel rockt ist das bedeutendste Projekt von Patrick Gläser. Außerdem arbeitete er als Kirchenmusiker in Öhringen und Neuenstein (BW) und betreibt dort das Tonstudioprojekt SOUNDmanufaktur mit dem Schwerpunkt Audio-marketing. In verschiedenen Bühnen-Produktionen wirkt er als Solist, Sprecher oder Pianist mit. Für Orgel rockt arrangiert er Rock- und Popsongs und symphonische Filmmusiken – für die Besetzung Orgel + Gänsehaut.

Informationen zu den CDs, zu Spielorten und Terminen gibt es im Internet unter www.orgel-rockt.de, sowie auf Instagram und Facebook.

St.-Dionysius-Kirche Pr. Oldendorf
Sonntag, 16. August 2026, 18 Uhr

Renaissance-Ensemble KlangRäume... öffnen

Sopran I: Carolina Andrade

Sopran II: Ester Kronenburg

Alt: María-José Pinilla (Posaune)

Tenor: Constantin Heuer

Bariton: Ján Janovčík

Bass: Kevin Brown (Dulzian)

Orgel: Václav Hřebec

Heinrich Isaac | um 1450–1517

Missa solemnis zu sechs Stimmen

- Kyrie
- Gloria
- Sanctus
- Agnus Dei

In diesem Konzert öffnet sich den Zuhörern die Tür zu einer Musik, die in unserer heutigen Zeit nahezu in Vergessenheit geraten ist.

Auf der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit erlebten die Künste in der Renaissance eine wahre Blütezeit. Die Erfindung des Buchdrucks fällt in diese Zeit ebenso wie das Wirken des Universalgenies Leonardo da Vinci. Kirchliche und weltliche Fürsten förderten die Künste großzügig. Florenz bildete sich als Wiege und Zentrum der Renaissance heraus. In den Bereichen von Architektur, Malerei, Dichtung und Musik führte die großzügige Förderung zu ungeahnten Kunstwerken. Während wir die Malerei und Architektur auch heute noch bewundernd betrachten können, sind wir im Bereich der Musik vor die große Frage gestellt: „Wie wurden die Kompositionen jener Zeit aufgeführt?“ Historische Quellen mit Schilderungen der Aufführungspraxis und alte Stiche geben uns hier wichtige Hinweise. Diesen Hinweisen folgt das Ensemble des heutigen Abends, indem z. B. alle gemeinsam aus einem Chorbuch musizieren. In dem Chorbuch sind die Stimmen nicht wie in einer modernen Partitur übereinander angeordnet sondern stehen nebeneinander. Im Notenbild sucht man vergeblich Achtel- oder Viertelnoten. Hier heißen die Noten etwa Brevis und Semibrevis und erinnern im Aussehen nur wenig an Noten, die wir heute kennen. Je nach Bedarf war es üblich, dass Chorstimmen auch mit Instrumenten jener Zeit verstärkt wurden. Das waren z. B. Schalmey, Zink, Pommer oder Posaune. Die Orgel wurde hingegen nicht als Begleitinstrument eingesetzt. Ihre Aufgabe war es alternatim, d.h. im Wechsel mit dem Chorgesang, zu spielen. Dabei erklangen in der Regel keine Kompositionen, sondern der Organist übte sich in der hohen Kunst der Improvisation.

Václav Hřebec ergänzt deshalb die Missa solemnis mit Orgel Improvisationen im Stil des kaiserlichen Hoforganisten Paul Hofhaimer. So eröffnen sich uns Zuhörern des 21. Jahrhunderts in diesem Konzert ganz neue Klangräume aus sehr alter Zeit.



Erste Seite der Missa Solemnis von Heinrich Isaac





Nikolauskirche Gehlenbeck Sonntag, 23. August 2026, 18 Uhr

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
Präludium in D-Dur BWV 532

Pelham Humfrey | 1647–1674
A Hymne To God The Father

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
Arie Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust
aus der gleichnamiger Kantate BWV 170

Antonin Dvořák | 1841–1904
aus dem Zyklus „Biblische Lieder“ Op. 99
Gott ist mein Hirte
An den Wassern zu Babylon

Sigfrid Karg-Elert | 1877–1933
aus Choralstudien Op. 78
Jesus, meine Zuversicht (Air)
Wachet auf, ruft uns die Stimme (Postludium)

Max Reger | 1873–1916
2 Geistliche Lieder, Op. 105
Ich sehe dich in tausend Bildern, Maria
Meine Seele ist still zu Gott

Felix Mendelssohn Bartholdy | 1809–1847
Arie Sei stille dem Herrn
aus dem Oratorium „Elias“ Op. 70

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 645
aus den „Schübler-Chorälen“

Peter Cornelius | 1824–1874
Vater unser, der du bist im Himmel
aus dem Liederzyklus „Vater unser“ Op. 2

Roger Quilter | 1877–1953
By A Fountainside
aus dem Zyklus „7 Elizabethan Lyrics“ op.12

Gerald Finzi | 1901–1956
It was a Lover
aus dem Zyklus „Let Us Garlands Bring“ op. 18

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
Fuge in D-Dur BWV 532

St. Marien Dielingen Sonntag, 30. August 2026, 18 Uhr

Orgelkonzert Der zeitlose Affekt in der Orgelmusik

Orgel: Wolfgang Zerer

Wolfgang Zerer, geboren 1961 in Passau, erhielt seinen ersten Orgelunterricht vom Passauer Domorganisten Walther Schuster.

Ab 1980 studierte er in Wien (Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray, Dirigieren bei Karl Österreicher und Kirchenmusik).

Weitere Studien führten ihn nach Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und nach Stuttgart (Kirchenmusik/Orgel bei Ludger Lohmann).

Er war Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe (u. a. in Brügge und Innsbruck).

Nach Lehraufträgen in Stuttgart und Wien erhielt er 1989 eine Professur für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Seit 1995 ist er als Gastdozent am Prins Claus Conservatorium Groningen / Niederlande tätig, von 2006–2022 war er als Dozent für Orgel an der Schola Cantorum in Basel / Schweiz tätig

Konzerte, Kurse, Jurytätigkeit und Aufnahmen führten ihn in die meisten Länder Europas, nach Israel, Nord- und Südamerika, Südafrika, Japan, China und Südkorea.

Georg Muffat | 1653–1704
Toccata decima
(aus dem „Apparatus musico-organisticus“)

Georg Böhm | 1661–1733
Partita über „Wer nur den lieben Gott läßt walten“

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
Trio über „Allein Gott in der Höh sei Ehr“
(BWV 676)

„Pièce d’orgue“ (BWV 572)
Vivement – Gravement – Lentement

Wolfgang Amadeus Mozart | 1756–1791
Thema und Variationen über ein Thema
von Antonio Salieri (KV 180)

Dietrich Buxtehude | um 1637–1707
„Nun lob mein Seel den Herren“ (BuxWV 212)

Canzona in C (BuxWV 166)

Georg Muffat | 1653–1704
Toccata septima
(aus dem „Apparatus musico-organisticus“)



Abendmusik WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME!

Altus: József Opicz
Orgel: Līga Auguste

József Opicz, 1988 in Pápa (Ungarn) geboren, studierte Kirchenmusik und Musikpädagogik an der Franz Liszt Musikakademie Budapest. Nach seiner einjährigen Tätigkeit als Lehrer in Budapest begann er 2014 ein zweites Kirchenmusikstudium an der Hochschule in Herford, das er 2019 mit dem A-Examen abschloss. Seinen Gesangsunterricht erhielt er bei Judit Rajk (Budapest), Jutta Pott-hoff und Heidrun Luchterhandt (Herford). Seit September 2019 ist József Opicz Kreiskantor im Kirchenkreis Vlotho und Kantor an der Auferstehungskirche Bad Oeynhausen. Neben seinen kirchenmusikalischen Tätigkeiten gibt er regelmäßig Konzerte als Solo- und Ensemblesänger.

Die Organistin und Kirchenmusikerin **Līga Auguste** kam über die Musiktheorie und die Orgel zur Kirchenmusik. Sie studierte zunächst Kirchenmusik an der Akademie der evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands und Orgel an der Nationalen Musikakademie Jāzeps Vītols in Rīga. Als Stipendiatin des Herforder Rotary Clubs wechselte sie 2010 nach Deutschland und schloss 2016 ihr Studium an der Hochschule für Kirchenmusik Herford mit dem Master ab; 2017 folgte die Künstlerische Reifeprüfung im Fach Orgel. Līga Auguste ist regelmäßig als Solistin, Continuo-Spielerin und in verschiedenen Kammermusikformationen zu hören. Sie ist seit 2017 Kantorin an St. Stephan in Vlotho.

GBSL



Stiftung

Wir unterstützen den „Orgelsommer 2026“ im Evangelischen Kirchenkreis Lübbecke

Zum 75-jährigen Jubiläum der GBSL Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lübbecke eG errichtete die Genossenschaft im Jahre 2011 die selbständige und gemeinnützige GBSL-Stiftung.

Von jeher war es Anspruch der GBSL, über die Schaffung und Bewirtschaftung von marktgerechtem Wohnraum hinaus, auch Verantwortung für die Menschen im Kreisgebiet Minden-Lübbecke zu übernehmen.

Durch die Stiftung wollen wir als weitere Säule – neben unserem Kerngeschäft – das Gemeinwohl in der Region nachhaltig unterstützen.

Unterstützen auch Sie
das Wohnen und Leben
in Minden-Lübbecke



www.GBSL-Luebbecke.de